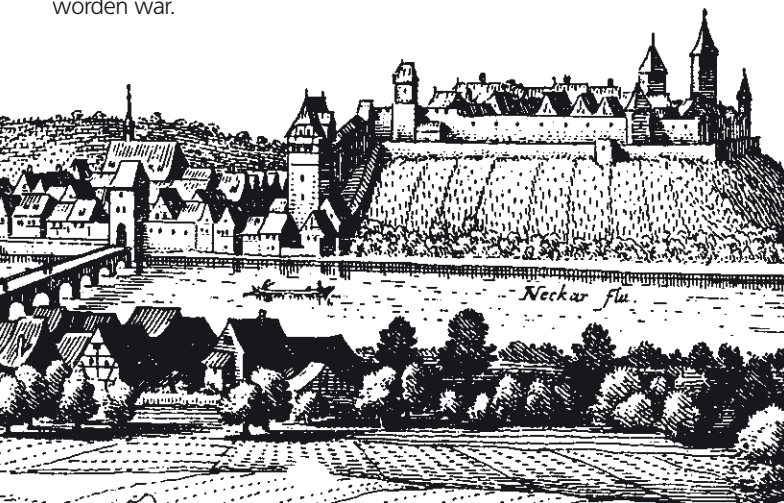


Nach dem Übergang des Königsguts an das Grafengeschlecht der Popponen (um 1011), die sich in der Folge Grafen von Lauffen nannten, ließen sich diese um 1150 eine Burg auf dem gegenüberliegenden, künstlich abgetrennten Bergsporn errichten. Auf der Anhöhe hinter diesem Bergsporn entstand rechts des Neckars eine Handwerker-siedlung, die wohl noch vor 1220 zur Stadt erhoben wurde und bereits um 1274 Mauern besessen haben soll. Nachdem um 1219 das Grafengeschlecht im Mannesstamm erloschen war, wurden Dorf und Stadt Lauffen an die Markgrafen von Baden verkauft. Diese veräußerten Lauffen 1346 an das niederadlige Geschlecht der Hofwarte von Kirchheim (Teck). Von diesen und anderen Adelsfamilien erwarben ab 1361 Zug um Zug die Grafen von Württemberg den Ort, bis er ihnen 1434 ganz gehörte. Unter Graf Ulrich V. (dem „Vielgeliebten“) erhielten Stadt und Dorf vermutlich ihre Rechtsverfassung. Er ließ 1454 in der versumpften alten Neckarschlinge einen großen Stausee anlegen und veranlasste 1474 die Errichtung einer steinernen Brücke über den Fluss. Der Fährbetrieb über den Neckar wurde eingestellt.

Bis zur Reformation, auch unter der zeitweiligen österreichischen Herrschaft nach der Vertreibung des Herzogs Ulrich, wurden viele öffentliche Bauten errichtet und künstlerisch ausgeschmückt. In der Schlacht bei Lauffen (1534) gewann Herzog Ulrich von Württemberg sein Land von den Österreichern zurück und führte es der Reformation zu. Die Vielzahl geistlicher Pfründe an der Regiswindiskirche und an der Nikolauskapelle (der heutigen Martinskirche im „Städtle“) wurde aufgehoben und das geistig-religiöse Leben der Gemeinde wurde durch eine Kirchen- und Schulordnung den neuen Bestrebungen angepasst.

In den Kriegen der folgenden Jahrhunderte, insbesondere im Dreißigjährigen Krieg, wurde Lauffen als Brückenort häufig von plündernden und brandschatzenden Truppen heimgesucht. Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde die Befestigung des „Dorfes“ Lauffen geschleift. Türme und Tore verschwanden samt dem alten Etterzaun. Lediglich der sogenannte Graben und Teile der Mauer erinnern heute noch an die ehemaligen Befestigungen um die ursprüngliche Burg bei der Kirche. Im „Städtle“ dagegen blieben Mauern und Türme weitgehend erhalten, da eine ganze Reihe von Häusern direkt an sie angebaut worden war.



Lauffen erleben

Stadtführungen (Dauer ca. 2 Stunden)



„Durchs Lauffener Dorf und Dörfle – Wein, Hölderlin & Heilige“

Zwei Dinge sorgen für Lauffens deutschlandweite Bekanntheit: Der vielfach prämierte Wein und Friedrich Hölderlin.



„Das Lauffener Städtle – Von Burgen, Schlössern und Gefängnismauern“

Hinter den malerischen Fassaden der Lauffener Stadtmauer verbergen sich kuriose Geschichten, die vom alltäglichen Leben erzählen.



„Wein & Stein“

Kombinierte Weinerlebnis- und Stadtführung zu den wichtigsten Stationen Lauffener Geschichte, verbunden mit Wissenswertem über den Lauffener Wein und Weinanbau.



„Märchenhaftes Lauffen“

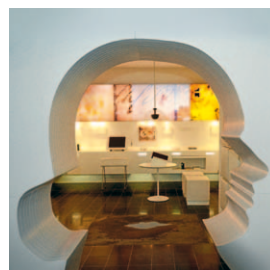
Märchen-Stadtführung für Kinder von 6-10 Jahren (nur mit Begleitperson) – eine spannende Reise in die Vergangenheit mit abschließendem Imbiss.



„Stadtbüttel Hillers Loui und Mariele vom Dorf“ Zeitreise ins Lauffen vor rund 100 Jahren: Historische Wein- und Kostümführung mit Geschichten und lustigen Anekdoten sowie Wein und kleinen Leckereien.

Detaillierte Informationen zu den Führungen und weitere Führungsangebote finden Sie online unter www.lauffen.de/tourismus

Hölderlinzimmer



Die Ausstellung im Hölderlinzimmer ermöglicht einen Blick „in den Kopf des Dichters“.

Öffnungszeiten Museum:
Sa + So 14-17 Uhr sowie für Gruppen nach Vereinbarung, Tel. 07133/12222

Hölderlinkunstwerk

„Hölderlin im Kreisverkehr“, Peter Lenk 2003

Ausführliche Informationen und Führungs-Angebote zum Hölderlinzimmer und zum Lenk-Kunstwerk finden Sie in der Broschüre „Rundum Hölderlin“, die Sie kostenlos im Bürgerbüro und im Museum erhalten sowie online unter www.lauffen.de/tourismus



LAUFFEN AM NECKAR

Die Weinstadt am Neckarufer



SPUREN DER GESCHICHTE

Rundgang durch die historische Altstadt

Einblicke in die Geschichte

Sehenswürdigkeiten

Friedrich Hölderlin

Hölderlin

Informationen zu Freizeitaktivitäten, Übernachtungsmöglichkeiten u.v.a.m. finden Sie unter www.lauffen.de/tourismus oder im Bürgerbüro: Tel. 07133/20770

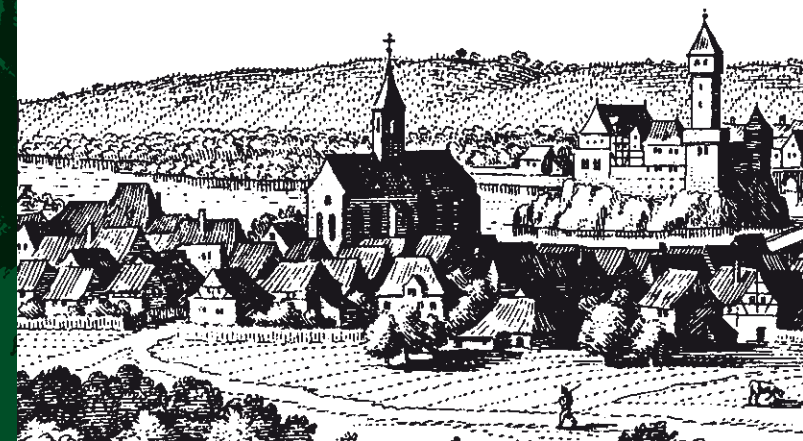
Lauffen am Neckar Einblicke in die Geschichte

Erste Funde weisen auf eine Besiedlung des Lauffener Flussgebiets bereits 5000 v. Chr. hin. Etwa 85 n. Chr. kamen die Römer. Im Gewann „Brunnenäcker“ wurde 1978 eine römische Gutsanlage ausgegraben, die heute als Freilichtmuseum zu einer interessanten und lehrreichen Besichtigung einlädt.

Um 260 n. Chr. wurde die Gegend von den Römern verlassen. Auf gallo-römischem Kulturboden ließen sich mit den Alamannen neue Siedler nieder. Um 500 n. Chr. kam dann auch unser Gebiet unter fränkische Herrschaft. Die Franken errichteten auf dem Felssporn links des Neckars (im Gebiet um die heutige Kirche) einen Herrnsitz. Hier entstand in der Mitte des 8. Jahrhunderts im Zuge der Tätigkeit fränkischer Missionare eine dem Heiligen Martin geweihte Kirche. Daraus und aus den zugehörigen Bauernhöfen entwickelten sich das Dorf Hlauppa/Hlouffa/Loufun.

741/742 verließ der Hausmaier Karlmann dem neugegründeten Bistum Würzburg die Kirche in Hlauppa samt Einkünften. Mit dem Königsgut (889 als „fiscus dominicus“ belegt in der Bestätigung einer Urkunde Kaiser Ludwigs des Frommen von 823) wurden Grafen belehnt: zunächst Graf Ernst vom Nordgau (aus der Bamberger Gegend), der Vater der Ortsheiligen Regiswindis, und später die Familie der Popponen.

Regiswindis, die Tochter des Grafen Ernst, mit deren Erziehung eine Wärterin betraut worden war, wurde von dieser grausam ermordet. Sie wurde schon früh als Heilige verehrt. Die Bischöfe von Würzburg förderten diesen Kult durch den Neubau einer Kirche innerhalb der Burg links des Neckars. Das Kloster wurde nach 1250 gegründet. Nach dem Ende des klösterlichen Lebens im Zuge der Reformation blieb es als wirtschaftliche Einheit bis zum Ende des 19. Jahrhunderts bestehen. Als Sohn des damaligen herzoglichen Kloster-gutsverwalters wurde 1770 der Dichter Friedrich Hölderlin hier geboren.



Start 1 Burg und Burgmuseum

Im 11. Jahrhundert durch die Grafen von Lauffen, die Popponen, als Erweiterung des früheren Herrensitzes auf dem Kirchberg als Wasserburg erbaut. Später als Wohnung der Vögte und Oberamtsleute genutzt. Seit 1818 Rathaus der Stadt Lauffen a.N. Herrlicher Rundblick vom Rathausgarten aus. Der salierzeitliche Wohnturm der Lauffener Rathausburg beherbergt eine Ausstellung mit Einrichtungs- und Alltagsgegenständen aus dem frühen Mittelalter. Die Besucher reisen zurück in die Zeit der Grafen von Lauffen und können so ein Stück 11. Jahrhundert live erleben.

Öffnungszeiten: Mo - Do 8 - 12 Uhr und 13.30 - 16 Uhr, Fr 8 - 12 Uhr.

3 Altes Heilbronner Tor

Mittelalterliches Tor nach Heilbronn mit Gefängniszelle über dem Torbogen. Nach dem Bau der Festungsanlagen im 18. Jahrhundert nicht mehr genutzt, wurde es 1772 durch das Neue Heilbronner Tor abgelöst. In der Nähe, hinter dem Kindergarten, steht anstelle des im Dreißigjährigen Krieg zerstörten ehemaligen „Oberen Schlosses“ heute ein Bau vom Beginn des 19. Jahrhunderts.

6 Alte Kelter

Im Jahre 1568 als erster Flügel einer Schlossanlage durch Herzog Christoph gebaut, nach dessen Tod aber nicht vollendet. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts als Magazin zur Lagerung der herzoglichen Naturaleinkünfte genutzt, dann – nach Erwerb durch die Gemeinde – Stadtkelter. Bemerkenswerte Holzkonstruktion, riesige Kellerräume. Heute in Privatbesitz.

8 Neues Heilbronner Tor

1772 im Zuge der neuen Chaussee von Besigheim nach Heilbronn errichtet, das Alte Heilbronner Tor ablösend. Die Wohnung über dem Tor erbaute der einstige Torwärter. 2013 wurde darin eine Galerie für zeitgenössische Kunst eröffnet. Die Häuser seitlich sind in die fast 15 m dicke Stadtmauer eingelassen. Auf ihr sind ganze Gartenanlagen untergebracht.

9 Erkerhaus

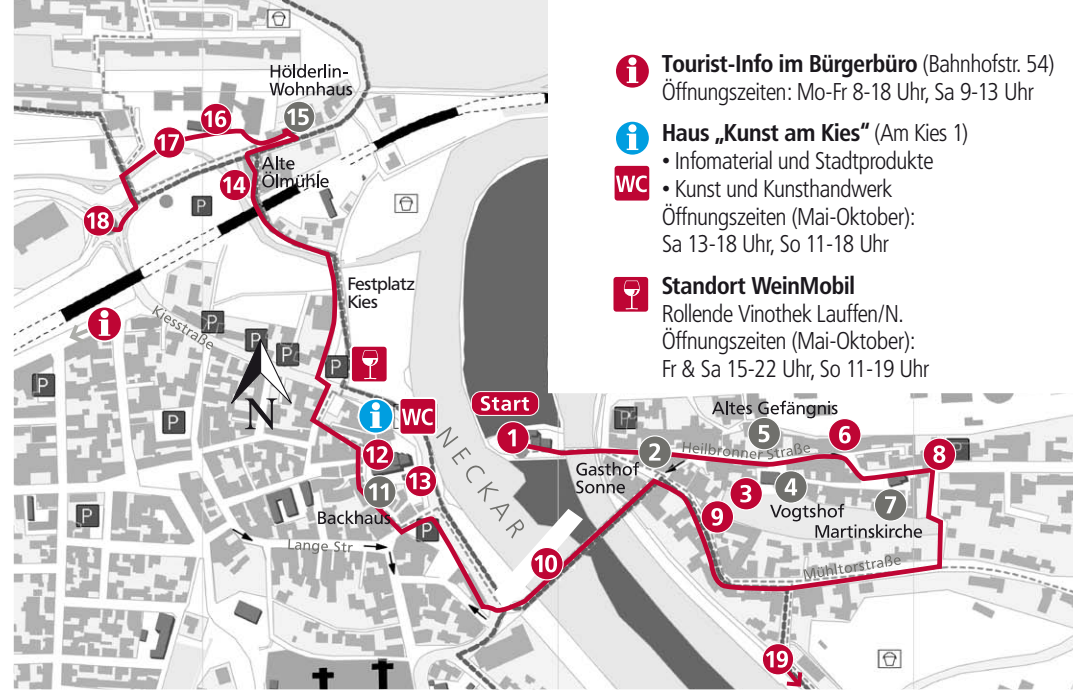
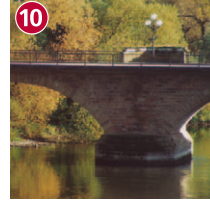
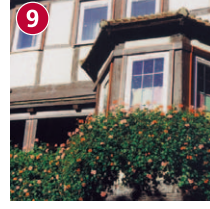
Stättlicher Fachwerkbau aus dem Jahr 1651 mit anheimelnden Vorbauten. Schon im Jahr 1576 wurden hier zwei Gebäude genannt. Die Fachwerkstruktur lässt die Zusammenfügung noch erahnen.

10 Alte Neckarbrücke

Im Jahre 1474 erbaut und, nach dem Einsturz 1529, im Jahre 1532 ein zweites Mal errichtet. Die Brücke war mit über 220 m Länge für lange Zeit Württembergs längste Neckarbrücke. Durch ihre Lage an der Brücke waren „Stadt“ und „Dorf“ Lauffen während der Kriege im 16. bis 19. Jahrhundert häufigen Durchmärschen, Plünderungen und Brandschatzungen ausgesetzt. Heute sind von ursprünglich 11 Jochbögen der Brücke noch 6 erhalten.

12 Regiswindiskirche

Als Martinskirche – in Holzbauweise – erstmals erwähnt 741/42. Den ersten kleinen Steinbau ließ Bischof Humbert von Würzburg zur Beisetzung der Gebeine der Ortsheiligen Regiswindis errichten. 1050-1150 Neubau als mittelromanische Kirche. 1227-1300 erneuter Wiederaufbau, der Heiligen Regiswindis geweiht. Im Mittelalter Wallfahrtskirche. Seit der Reformation evangelische Pfarrkirche. Im Jahr 1564 brannte die Kirche teilweise ab (Chor blieb stehen), 1567 war die Wiederherstellung schon weit fortgeschritten. Der Chor der Kirche wurde noch im 17. Jahrhundert als Begräbnisstätte für vornehme, vorwiegend geistliche Personen benutzt.



1 Tourist-Info im Bürgerbüro (Bahnhofstr. 54)
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

2 Haus „Kunst am Kies“ (Am Kies 1)
• Infomaterial und Stadtprodukte
• Kunst und Kunsthandwerk
Öffnungszeiten (Mai-Oktober):
Sa 13-18 Uhr, So 11-18 Uhr

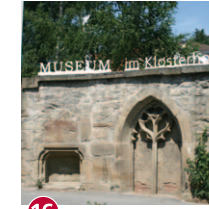
3 Standort WeinMobil
Rollende Vinothek Lauffen/N.
Öffnungszeiten (Mai-Oktober):
Fr & Sa 15-22 Uhr, So 11-19 Uhr

Rundgang durch die historische Altstadt Lauffen a.N.

Die Weinlage Katzenbeißer ist berühmt, besonders für ihren Schwarzriesling. Gelegen an den sonnigen Ufern des Neckars lädt sie zu einem idyllischen Spaziergang ein.

Sie wollen mehr über Lauffen wissen? Gerne nehmen Sie die Lauffener Gästeführer mit auf eine spannende Tour durch die Geschichte. Vermittlung über die Tourist-Info: Tel. 07133/20770

Tip: Zu vielen Sehenswürdigkeiten finden Sie vor Ort Infotafeln mit ausführlichen Erläuterungen.



Regiswindiskapelle 13

Ehemalige St. Anna-Kapelle im einstigen Friedhof um die Kirche. Die Krypta diente ursprünglich als „Ossuarium“ (Beinhaus). 1901 wurden die aufgeschichteten Gebeine ausgeräumt und bestattet. Mit der Versetzung des Steinsarkophags der Regiswindis, der 839 gewaltsam getöteten Tochter des Burgherrn, vom Kirchhof in die Kapelle (März 1882) bürgerte sich die Bezeichnung „Regiswindiskapelle“ ein.

Alte Ölmühle und Kloster 14

Letzte an der Zaber stehende Mühle, im Jahre 1757 errichtet. Gegenüber sind Reste der Umfassungsmauer des Klosterareals sichtbar. Das Prämonstratenserinnen-Kloster wurde 1553 aufgelöst, der umfangreiche Grundbesitz blieb jedoch als wirtschaftliche Einheit bestehen. Großvater und Vater des Dichters Hölderlin waren im 18. Jahrhundert hier herzogliche Klostergründer.

Museum der Stadt Lauffen im Klosterhof 16 und Hölderlinzimmer

Das Museum im Klosterhof ist in der ehemaligen Klosterkirche untergebracht, 1923 aus Trümmern wieder aufgebaut. Sie diente u. a. als Turnhalle, Versammlungsraum, Stadthalle, Lagerschuppen sowie Kirche der kath. Kirchengemeinde (1954 - 1984). Seither gibt es dort Ausstellungen zur Frühgeschichte, Sonderausstellungen und Veranstaltungen.

Das Hölderlinzimmer beherbergt eine innovative literarische Ausstellung über Friedrich Hölderlin, geboren 1770 in Lauffen a. N. Die Ausstellung gilt als vorbildlich in Bezug auf die Vermittlung von Literatur: Auf nur 25 Quadratmetern erhält man einen Einblick in Werk, Leben und Wirken des großen Dichters und Philosophen. Aktive Elemente fordern zum selbst Erkunden auf und die Ästhetik des Hölderlinzimmers ist von bemerkenswerter Schönheit.

Hölderlin-Denkmal 17

Im Garten des Museums befindet sich eine kleine Gedenkstätte für Friedrich Hölderlin (geb. 20. März 1770 in Lauffen a. N., gest. 7. Juni 1843 in Tübingen). Herzstück des Denkmals ist ein bronziertes Zinkrelief mit Hölderlins Büste, das früher den Eingang des 1918 abgerissenen Amtshauses des Klosterhofmeisters zierte, das als Geburtshaus Hölderlins gegolten hatte.

Kunstwerk „Hölderlin im Kreisverkehr“ v. Peter Lenk 18

Eine große Skulptur des für seine ironischen und provokativen Arbeiten bekannten Bildhauers Peter Lenk (geb. 1947) steht seit 2003 in dem Kreisverkehr am Lauffener Ortseingang. Dargestellt ist in der Skulptur der Dichter Friedrich Hölderlin. Peter Lenk zeigt Hölderlin im Zusammenhang mit seiner Lebens- und Rezeptionsgeschichte. So ist in dem Kunstwerk Hölderlins Beziehung zu den Dichtern Schiller und Goethe ebenso verarbeitet wie – in Form der als klassischen Schönheit dargestellten Diotima – Hölderlins Beziehungen zu den Frauen. Auch der politische Kontext von Hölderlins Schaffen findet mit der Figur des damaligen absolutistischen Herrschers Herzog Carl Eugen von Württemberg Eingang in das Kunstwerk. Für die Rezeptionsgeschichte von Hölderlins Werk steht die Figur des Friedrich Nietzsche auf einem Fahrrad.

Der Römische Gutshof (Villa rustica) 19

Das römische Landgut, zwischen Neckar und der Straße nach Ilsfeld gelegen, wurde 1978 ausgegraben und bestand in seiner letzten Ausbauphase aus vier Gebäuden, die auf einem ein Hektar großen Areal liegen. Die gut erhaltenen Grundmauern und Überreste von Heizungs- und Badeeinrichtungen eröffnen Einblicke in die Lebensweise auf einem landwirtschaftlich ausgerichteten römischen Anwesen im mittleren Neckarraum.